

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 209.

Freitag, den 5. Mai.

Freitag, den 5. Mai.

Preis pro Nummer 50 Pfg.

1900.

Abend-Ausgabe.

Das Fest der Großjährigkeit des Kronprinzen.

Der Tag, an welchem das deutsche Kaiserhaus das Fest der Großjährigkeitserklärung unseres Kronprinzen begeht, ist ein Festtag nicht nur für das Kaiserhaus, sondern für das gesamte deutsche Volk. Wir Deutsche sind mit dem Herrscherhaus, mit dem wir in drangvollen Zeiten Leid und Freud getheilt haben, aufs Engste verwachsen. In schweren Kämpfen haben wir uns unter der Führung des Hohenzollernhauses zu jener Macht- und Weltstellung durchgerungen, die einem Kulturträger, wie dem deutschen Volk, gebührt. Die Person des Kaisers und Desjenigen, welcher bereinst berufen sein wird, nach dem Vorbild seiner berühmten Vorfahren die Geschichte des deutschen Volkes zu lenken, ist für uns Deutsche die Verkörperung und das lebendige Symbol der deutschen Einheit, welche den Traum unserer Väter bildete, welche wir in heißen Kämpfen errungen haben, und welche uns, nachdem wir sie errungen, niemals wieder entrisen und vernichtet werden kann.

Aber das Fest, welches am Sonntag am deutschen Kaiserhofe in Berlin begangen wird, ist nicht nur ein Festtag für das gesamte deutsche Volk, welches seinem Kronprinzen zu diesem Fest- und Ehrentage die ehrerbietigsten, aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche darbringt, sondern dieses Fest hat sich über die Bedeutung eines nationalen Festtages hinaus zu einem Ereignis von hervorragender internationaler Bedeutung entwickelt. Während die französische Republik sich bemühte, die Pariser Weltausstellung zu einer Art Kongress der Völker und Fürsten zu gestalten, ohne daß diese weitgehenden Hoffnungen bisher erfüllt worden sind, gestaltet sich in Berlin das Fest der Großjährigkeit des Kronprinzen, zu dem fast alle civilisirten Staaten der Erde ihre Vertreter entsandt haben, gleichsam zu einem internationalen Fürstentag, wie ihn die Welt noch nicht häufig versammelt gesehen hat.

Unter den erlauchten Gästen, welche zu dem Fest am deutschen Kaiserhof erschienen sind, kommt, wie billig, dem greisen Kaiser Franz Josef, dem treuen Freund und Verbündeten des deutschen Kaisers, die erste Rolle zu. Die hervorragende politische Bedeutung dieses Besuchs läßt sich dahin zusammenfassen, daß er aller Welt und vor Allem denen, welche auf die Erschütterung des deutsch-österreichischen Bündnisses spekulieren, den unerschütterten und unerschütterlichen Bestand dieses Bundes kundthut. Aber diese Kundgebung gewinnt eine noch weitere Bedeutung dadurch, daß auch der dritte Dreibundstaat, Italien, den italienischen Thronfolger als Vertreter zu dem Feste entsandt hat. So erweitert sich jene politische Kundgebung dahin, daß sie ein Dokument für den unveränderten Fortbestand des Dreibundes bildet, dem gerade in letzter Zeit die und dort das Schicksal der baldigen Auflösung prophezeit worden war. Während es in Oesterreich lediglich die Tschechen sind, welche, freilich ohne Erfolg, an dem Bestand des Dreibundes zu rütteln versuchen, sind es in Italien weitere Kreise, welche dem Be-

stand des Dreibundes keine sonderliche Begeisterung entgegenbringen. Und doch droht dem Bestand des Dreibundes von Seiten dieser politischen Kreise in Italien keine dringliche Gefahr, denn die überwiegende Mehrheit des italienischen Volkes und der italienischen Politiker ist doch davon durchdrungen, daß Italien seine günstige Stellung in Europa lediglich dem Dreibund verdankt und daß es zu einem Vasallen Frankreichs in dem Augenblick herabsinken würde, wo die Politik der dreibundfeindlichen, franzosenfreundlichen Kreise in Italien den Sieg über die jetzige Politik erringen würde.

Was auch die politische Entwicklung der nächsten Jahre bringen mag, so sichert doch das Bestehen des Dreibundes den mitteleuropäischen Staaten ihre ausschlaggebende Stellung, und wenn nicht Alles ändert, wird er Europa noch lange Zeit hinaus, wie er es bis jetzt gethan hat, den Frieden sichern, so oft er auch bedroht erscheint und so oft er auch noch bedroht werden mag. Die Zeiten sind vorüber, wo der Dreibund als eine Herausforderung an Rußland und Frankreich und als eine Gefahr für den europäischen Frieden bezeichnet wurde. Als ein Hinderniß für ihre Pläne könnte höchstens diejenige Macht den Dreibund ansehen, in deren Plan es läge, den europäischen Frieden in frivoler Weise zu stören. Wir lassen es dahingestellt, ob Rußland sich mit dem Plan trägt oder getragen hat, dieses Werk der Friedensstörung auf dem Balkan zu vollziehen. Wäre das aber der Fall, dann freilich würde es sich zeigen, daß die Politik des Dreibundes dahin geht, eine solche Friedensstörung, welche die Ruhe Europas beeinträchtigen würde, zu verhindern. Und zu einer solchen Verhinderung genügt schon der ausgesprochene Wille, das europäische Gleichgewicht nicht durch eine Aufrollung der orientalischen Frage stören zu lassen.

Diese Politik des Dreibundes hindert es nicht, daß Deutschland mit Rußland, von welchem es durch keinerlei Gegensätze der Interessen getrennt ist, gute und freundschaftliche Beziehungen unterhält, wie sie auch in der Entstehung des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch zu dem Fest am deutschen Kaiserhofe ihren Ausdruck gefunden haben. Und diese guten Beziehungen zu Rußland hindern es nicht, daß die deutsche Politik bestrebt ist, in gleicher Weise gute Beziehungen mit der englischen Politik aufrecht zu erhalten, welche ihrerseits die gleiche Absicht durch die Entsendung des englischen Thronfolgers nach Berlin dokumentirt hat. Zwischen den diplomatischen Beziehungen und den Sympathien der Völker besteht nicht immer völlige Uebereinstimmung und sie kann nicht immer bestehen. Welche Mißstimmungen aber auch zwischen der deutschen und der englischen Nation bestehen, so kann es doch nur die Billigung des deutschen Volks finden, daß die deutsche Regierung sich nicht in eine Aggressivpolitik gegen England hineinbegeben ließ, deren Früchte ganz Andere ernten würden, und daß sie eine Friedenspolitik verfolgte, wie sie in dem „Fürstentag zu Berlin“ ihren Ausdruck findet.

hd. Berlin, 4. Mai. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Die Kaiserin Friedrich hatte die Absicht, zur Feier der Großjährigkeitserklärung nach Berlin zu kommen. Sie mußte dieselbe jedoch wieder aufgeben, da ihre Gesundheit nach der Schonung bedarf. —

Kaiser Franz Josef hat, der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, nach dem Einzug in Berlin dem deutschen Kaiser die Würde eines österreichischen Generalfeldmarschalls übertragen. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ begrüßt heute an der Spitze ihres Blattes die mit dem Kaiser von Oesterreich zur Feier der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen hier eingetroffenen deutschen und fremdländischen Fürstlichkeiten. In dem Artikel heißt es u. A.: Als Vertreter des Kaisers von Rußland begrüßen wir mit besonderer Genugthuung den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, dessen Erscheinen zur Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen ein neuer Beweis für die Fortdauer der alt überlieferten Freundschaft zwischen dem deutschen und russischen Kaiserthum und zwischen dem deutschen und russischen Volke ist. Herzliche Sympathien begreifen dem Prinzen von Neapel, in dem wir den edlen Sohn des ritterlichen Königs Umberto ehren, der, wenn Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz sich die Hand reichen, im Geiste mit seinen beiden Verbündeten vereint ist. Das unserer Kaiserfamilie nahe verwandte englische Königshaus entsendet in der Person des Herzogs von York einen Bräutigam zur Thronfolge berechneten Prinzen als willkommenen Liebesbringer von Glückwünschen der ehrwürdigen Herrscherin des britischen Volkes.

hd. Berlin, 5. Mai. Gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr fand in der Bildergalerie des königlichen Schlosses ein Galadiner statt. Bei demselben brachte zunächst Kaiser Wilhelm einen Trinkpruch aus, indem er u. A. sagte: Es werde ihm schwer, Worte zu finden, um Kaiser Franz Josef für den erneuten Besuch zu danken. Kaiser Franz Josef habe hierdurch der Welt offenbart, wie fest und sicher der Dreibund bestehe. Dieser Bund sei nicht nur eine Uebereinkunft der Gedanken der Fürsten, sondern er habe sich eingelebt in die Ueberzeugung der Völker. Obwohl oft verkannt und mit Hohn und Kritik übergoßen, sei es den drei Völkern doch gelungen, bisher den Frieden zu bewahren. Schließlich dankte der Kaiser seinem hohen Gast, daß er seinen Segen dem deutschen Kronprinzen mit auf den Lebensweg geben wolle, und schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf den österreichischen Kaiser. In seiner Erwiderung dankte Kaiser Franz Josef für den Empfang seitens Kaiser Wilhelm und seiner Hauptstadt. Die unverbrüchliche Freundschaft, welche die beiden Kaiser vereine, bide auch ein kostbares Gut ihrer Völker, und erweitere durch die Mithilfe des Königs von Italien, bedente dies für Europa ein Bollwerk des Friedens. In der Zuversicht auf die Fortdauer dieser Freundschaft erhebe er sein Glas auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin und der königlichen Familie. Um 11 Uhr fand im Lustgarten großer Zapfenstreich statt, welchem die beiden Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten vom Balkon des Schlosses aus beiwohnten. — Kaiser Franz Josef hat, dem „kleinen Journal“ zufolge, dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert und August Wilhelm sein Bild, welches ihn in der Uniform eines preussischen Feldmarschalls darstellt, mit eigenhändiger Widmung zum Geschenk gemacht und den drei letztgenannten Prinzen das Großkreuz des Stephansordens verliehen. Ferner hat der Kaiser von Oesterreich den Kronprinzen zum Inhaber eines Infanterieregiments, den Prinzen Eitel Friedrich zum Inhaber eines Infanterieregiments ernannt.

wd. Berlin, 5. Mai. Kaiser Franz Josef verlieh dem Staatssekretär Grafen Bülow das Großkreuz des Stephansordens.

hd. Wien, 5. Mai. Die hiesige Presse ist fortgesetzt der Ansicht, daß die Reise des Kaisers Franz Josef nach Berlin eine große politische Bedeutung habe und erklärt, der 4. Mai werde in der Entwicklung der europäischen Geschichte ein denkwürdiger Tag bleiben. In den Ereignissen, dessen Schauplatz gestern Berlin gewesen, sei ein öffentliches Zeugniß abgelegt worden für die Mächtigkeit und Wehrhaftigkeit des deutsch-österreichischen Friedensbündnisses. Dasselbe bedrohe Niemand, doch werde sich auch Jeder hüten, daran zu rütteln.

wd. Wien, 5. Mai. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths machte Bürgermeister Unger Mittheilung über den glänzenden Empfang, welchen Kaiser Franz Josef in Berlin gefunden hat. Die Stadtvertretung Wiens begrüßte das Ereigniß außerordentlich freudig. Die Gemeinderäthe, welche die Mittheilung heftig angehört hatten, ermächtigten unter anhaltendem Beifall den Bürgermeister, hiervon der Berliner Stadtvertretung Kenntniß zu geben.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Kaisertage.

I.

Z. Berlin, 3. Mai.

„Unter den Linden“ drängt sich heute den ganzen Nachmittag das Volk; man bekommt eine Vorahnung dessen, was morgen werden wird. Fremde Gesichter sind es, welche in immer stöckendem Menschenstrom an dem Beschauer vorbeiziehen; die Cylinder, die modern geknoteten Krautwägen, die Monocles, die hellfarbigen, leichten Toiletten mit dem Blumenkranz — pardon Hut! — darüber, welche sonst der vornehmen Straße in den letzten Vormittags- und den ersten Nachmittagsstunden das Gepräge geben, sind untergegangen in dem bunten Durcheinander, welches heute die „Linden“ belebt, und unter das Weiß der interessanten und weniger interessanten Berliner Gesichter mischt sich weit häufiger wie sonst das kräftige Braunroth des Provinzialen-antlitzes; die „Märker“ haben es sich nicht nehmen lassen, zum Ehrentage ihres „markgräflichen“ Hauses in Berlin zu erscheinen.

Wir verlassen einstweilen die Straße „Unter den Linden“ und biegen in die Friedrichstraße ein; auch hier überall Fahnen und Fähnchen, das österreichische Schwarzweiß gemischt mit dem deutschen Schwarzweiß; selbst Tauben- und Mohrenstraße, an welchen wir vorbeikommen, haben ein festliches Gewand angelegt. Die Mohrenstraße schlagen wir ein und begeben uns geradewegs zum Potsdamer Bahnhof, wo Seine Majestät Kaiser Franz Josef morgen Vormittag 10 Uhr eintrifft.

Gleich beim Verlassen des Buges werden den Herrscher seine Farben grüßen im frischen Tannengrün, mit dem die ganze große Bahnhofshalle geschmückt ist; der Potsdamer

Platz jedoch mit seinen großen Palästen, welche schon heute im herrlichsten Flagen- und Garlandschmuck sich präsentieren und an dessen Westseite der Potsdamer Bahnhof gelegen ist, macht den festlichsten Eindruck, ist gewissermaßen eine sprechende Vorbereitung auf das Folgende, wie ein schmetternder Fanfarenklang, welcher aufmerksam macht, daß der große Festtag beginnt.

Und was wird weiter dem hohen Gaste des Deutschen Reiches vor Augen treten?

Vom Potsdamer Platz führt die stille vornehme Bellevuestraße nach dem Thiergarten und der Siegesallee. Breitastige Kastanien stehen zu ihren Seiten, strecken ihre Zweige wie schützend hinüber, und die warmen Sonnenstrahlen der letzten Tage haben die zarten grünen Blätter aus der schützenden Knospenhülle hervorgehockt, sodas sich jetzt ein grünes Blätterdach von wunderbarer Zartheit und Frische über der Straße wölbt. Außerdem ist sie zu einer wahren „Via triumphalis“ geworden. Die Besitzer der vornehmen Villen haben Alles Erdenkliche gethan; kostbare Teppiche hängen aus den Fenstern; die Vorgärten ersticken in Blumen und Grün; der Flaggenschmuck verdeckt die Fassaden der Häuser; das Großartigste haben aber die Berliner Künstler am Künstlerhaufe in der Bellevuestraße geleistet, vor welchem aus einem Wald von Blumen und Grün, auf hohem Postament stehend, sich die Büste Kaiser Franz Josefs erheben wird, eine Kolossalbüste, mit dem Lorbeer gekrönt; im Hintergrund aber, zu beiden Seiten, mächtige Bilder Kaiser Wilhelm I. und unseres Kaisers.

Und dann die Einfahrt in die herrliche Siegesallee im Thiergarten!

Nach dem durch Menschenhand geschaffenen vorübergehenden Prunk die stille, majestätische und dauernde Pracht dieser Straße der Fürsten und Könige und die sieg-

hafte Schöne der erwachenden Natur! Wahrlich, lange hat es dies Jahr gedauert; aber jetzt ist der Frühling auch in der Mark eingelehrt und er hat gerade seinen lieblichsten Zauber über den Thiergarten ausgegossen; in der Bellevuestraße und in der Siegesallee wird Kaiser Franz Josef Eindrücke empfangen, wie sie auch einen mächtigen Kaiser schon erfreuen können.

Man kann sich nichts denken, das von einer vollendeteren Lieblichkeit und entzückenderen Frische wäre, wie diese beiden Straßen gerade jetzt, und wer sie sieht, der muß sich entschließen zu dem Glauben bekennen, daß Berlin die schönste Stadt der Welt ist.

Der kaiserliche Wagen wird dann die Siegesallee verlassen und einbiegen in die den ganzen Thiergarten durchschneidende Berlin-Charlottenburger Chaussee, welche am Brandenburger Thor endet.

Diese kurze Strecke bis zum Brandenburger Thor wird nichts Aufregendes bieten; sie ist eine kurze Frist der Sammlung auf das Kommende.

Fahnen und Fähnchen grünen vom Brandenburger Thor, dem alten Wahrzeichen preussischer Geschichte; aber dahinter, was ist das? Dunkles Grün leuchtet durch die Thorbogen, wieder das österreichische Schwarzweiß dazwischen; aber noch kann das Auge nichts unterscheiden, bis das mächtige Portal passiert ist!

Da — welch verwirrende Pracht auf dem Pariser Platz, dem Platz am westlichen Ende der Linden!

Mächtige Obeliskens streben zu beiden Seiten des breiten Fahrwegs auf, geschmückt mit kolossalen, zwei Meier im Geviert haltenden Blumenkörben, die mit Palmen und grünem Gezeig gefüllt sind, sowie tellergroßen, grellfarbigen Wachsblumen; die Bänke dieser Obeliskens sind ganz mit Tannengrün ausgekleidet, ebenso wie die breiten Flächen

Deutsches Reich.

Flottenvorlage und Wirtschaftskämpfe.

L. Berlin, 4. Mai.

Mit der einen Hand geben Centrum und Konservative widerwillig, was die Regierung zur Verstärkung der Flotte für notwendig erklärt, mit der andern suchen beide Parteien unausgesetzt die von ihnen so sehr gefährdeten Wirkungen der Flottenverstärkung abzuschwächen, die ihr eifersüchtiges Mißtrauen vor Allem in der vermeintlichen Begünstigung von Großhandel und Großindustrie erblickt.

Kommen von mindestens 8 Milliarden zu Grunde, jedoch man für das letzte Jahrzehnt mit einer Vermehrung des einkommensteuerpflichtigen Einkommens um volle 2 Milliarden oder ein volles Drittel zu rechnen hat.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Mai.

Die Beratung des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes wird fortgesetzt bei § 6, mit welchem die Bestimmungen über Schadenersatz an die Rekliten eines bei einem Unfall Getödteten beginnen. — Abg. v. Stumm (Reichsp.) bringt einen Abänderungs-Antrag ein, welcher abgelehnt wird.

Der Krieg in Südafrika.

hd. Berlin, 4. Mai. Nach einer Meldung aus London telegraphierte Lord Roberts gestern aus Bloemfontein: Wir haben heute, ohne viel Widerstand zu finden und wie ich hoffe, ohne große Verluste, Brandfort besetzt.

hd. London, 5. Mai. Aus Kilmal North wird gemeldet: Smithfield wurde gestern von General Buller besetzt. Vor unserer Ankunft befanden sich 150 Büren in der Stadt.

hd. London, 5. Mai. Daily Express meldet aus Boulogne: Nachdem gestern der Dampfer, auf welchem sich die Bureau Mission befindet, eingelaufen war, richtete diese ein Manifest an die englische Nation, in welchem sie erklärt, die Büren hätten nur einen Wunsch, nämlich die Wahrung ihrer Unabhängigkeit.

hd. Finne, 5. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der englische Dampfer "Gatria", welcher im März mit 1000 Verwunden und 70 Mann nach Südafrika abgegangen ist, an der ostafrikanischen Küste untergegangen.

wd. London, 5. Mai. (Oberhaus.) Portsmouth tadelt die Veröffentlichung der Depeschen über die Vorgänge am Spionsoop. Der Kriegsminister erklärt, er wolle die Verantwortlichkeit nicht ablehnen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. Mai.

Blumen-Korso.

Bekanntlich findet anlässlich der Anwesenheit und mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs auf Veranlassung des Deutschen Sportvereins unter dem Ehrenvorsitz Seiner Hoheit des Prinzen Albrecht von Anhalt, am 18. Mai d. J., um 3 Uhr Nachmittags, auf dem Kurparkplatz zu Wiesbaden „großer Blumen-Korso“ statt.

* Zur lex Heinze. Treten Sie aber nur fest auf! soll der König von Württemberg dem Intendanten seines Stadttheater, Herrn v. Paulig, zugesprochen haben, als dieser ihn um die Erlaubnis bat, sich öffentlich gegen die lex Heinze stellen zu dürfen.

* Das steuerpflichtige Einkommen im preussischen Staat. Im Jahre 1893 betrug das der Bevölkerung zu Grunde liegende Einkommen 5,7 Milliarden.

der Ehrenpforte, die mit gewaltigem Bogen die ganze Breite des Pariser Platzes überspannt; goldene Ranken und Leisten brechen aus dem Grün hervor; der Goldgrund trägt dekorative Malerei mit dem immer wiederkehrenden Motiv des österreichischen Doppeladlers; Thürme, Pfeiler, Flaggenmasten streben auf, verguldet, mit dunklen Grün umwunden; die Flaggenmasten tragen die ungarische Adlige Krone und die österreichische Kaiserkrone; von der Spitze des Ehrenbogens aber, welcher dem Brandenburger Thor gerade gegenübersteht, grüßt ein grüner Blätterhain.

mit einer breiten Goldborde (übrigens auch auf der Südseite) verziert ist. Ueber den mit gelbem Kies bestreuten Mittelweg zwischen den grünen Bänken, welchen der kaiserliche Wagen nehmen wird, wehen aber lang herabfallende Flaggen bis zum Denkmal Friedrichs des Großen, wo die Schloßfreiheit beginnt und der Empfang ein Ende nimmt, welchen die Berliner dem Herrscher der verbündeten Monarchie bieten werden.

Aus Kunst und Leben.

* Kurhaus. Wie wir schon mittheilten, umfasst die Tournee, auf welcher sich gegenwärtig das Berliner Philharmonische Orchester unter Dr. Hans Richter befindet, 25 Konzerte innerhalb 28 Tagen.

Orchesters und seines Dirigenten in den überfüllten Konzertsälen und von der Presse mit Jubel begrüßt, und nirgends fehlt es an den großartigsten Donationen.

* Nassauischer Kunstverein. Neu angehellte Bilder: Von Rich. Starke in Weimar drei Bilder: „Alt-Thüringer Räder“, „Thüringer Bauer“ und „Anteater“.

* Verschiedene Mittheilungen. Wie wir Herr Rodius mittheilt, hat sein Gastspiel am Wiener Jubiläumstheater den Erfolg gehabt, daß er unter glänzenden Bedingungen schon gleich nach seinem ersten Auftreten in der Diktrolle des „Herrn von Kirchfeld“ engagirt wurde.

Wie uns berichtigt wird, war der Kranz, den Herr Deller am Donnerstag mit einem so süßen Schwünge in die Gasse beförderte, nicht für ihn, sondern für die Darstellerin des Nautendelein bestimmt.

In Paris ist der berühmte Chemiker Edouard Grimaux im Alter von 65 Jahren einem Gehirnschlag erlegen. In westlichen Kreisen war er dadurch bekannt, daß er im Jahre 1898 vor Gericht wegen falscher Zeugnisse und kurz darauf durch den damaligen Kriegsminister Billaud seines Amtes als Professor an der Ecole Polytechnique entsetzt wurde.

Internationale wissenschaftliche Ballonfahrten sollen in der zweiten Woche des laufenden Monats veranstaltet werden, an den sogenannten Ostagen Pamertus, Panfratus und Servatius. Die Ballonfahrten sollen sich über ein weites Gebiet von Europa erstrecken.

glichen kenntlichen Organe des Comité's ist unbedingt Folge zu leisten. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Corso werden bis zum 12. Mai, Abends 6 Uhr, an die Kurverwaltung zu Wiesbaden erbeten, unter Angabe der Anzahl der Gespanne oder Reiter, worauf die zur Teilnahme berechtigenden Abzeichen den betreffenden Anmeldebogen unentgeltlich zugehen werden. Für Unterbringung der Pferde und Wagen zu mäßigen Preisen ist gesorgt. Für Ausschmückung der Wagen zu festen Preisen ist Vorkehrung getroffen und sind bez. Anmeldungen an Herrn G. v. Lang-Puchhof, Münsterstraße 11, Frankfurt a. M., bis zum 12. d. erbeten. — Von übermorgen Montag, den 7. Mai, Vormittags 10 Uhr ab, werden Tribünenplätze zu dem am Freitag, den 18. Mai, auf dem Karnealplatz stattfindenden großen Blumen-Corso an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses veräußert, und zwar Vorderreihe zu 5 M. und erhöhte Rückreihe zu 3 M.

Personal-Nachrichten. Zum Mitglied des Provinzialrathes der Provinz Hessen-Nassau hat Sr. Excellenz der Minister des Innern Herr Oberpräsidialrath Fromme ernannt, und zwar an Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberpräsidialrathes Freiherrn v. Voten. — Der Reallehrer Heinrich Weyel in Hungen tritt mit dem 1. August in den Schuldienst der Stadt Frankfurt a. M. Herr Weyel war früher an der Realschule in Langenschwalbach. — Morgen Sonntag wird der zweite Pfarrer von Jolstein, Herr Moser, seither in Wörsdorf, in sein neues Amt eingeführt.

Festspiele. Die Fleckenarbeit der Vorbereitungen zu den Festspielen — die künstlerische Detailarbeit umfaßt allein in dieser Zeit über 40 Proben — nähert sich dem Ende. Die Mitwirkenden von außerhalb treffen bereits nach und nach ein. So wählte Thilo Blöchingen, die Vertreterin der Regia, zu Vorbereitungen einige Tage hier und Anfang der kommenden Woche werden die Kammer-sänger Schröder, Kallisch, Rebe und Heich, der Hof-schauspieler Wiede, Frau Maria Ziegler u. a. hier eintreffen. Neben dieser umfassenden künstlerischen Arbeit laufen die technischen Vorbereitungen in monatelanger, fast ununterbrochener Nacharbeit her. Von der Großartigkeit der ganzen Veranstaltung kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß die der königl. Verwaltung nur für die Festspiele erwachsenden außerordentlichen Aufwände nach ungefähre Schätzung die Höhe von 170,000 M. erreichen!

Parkhaus. Während der bengalischen Beleuchtung anläßlich des morgigen Abends im Kurgarten zur Feier des hohen Geburtstages des deutschen Kronprinzen stattfindenden Festzuges werden die Illuminationen Sr. Majestät und königlichen Hoheit mit Krone in Brillantlichterfeuer und römischen Lichtern erstrahlen. Ein reiches Bouquet von Raketen und Leuchtblitzen wird die Beleuchtung abschließen. Sämtliche Kurhausarten sind beim Eintritt vorzuziehen, besonders Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Gelegenheitlich des am nächsten Mittwoch stattfindenden ersten großen Gartenfestes im Kurgarten wird der Ballonführer des Sächsischen Luftschiffahrts-Vereins, Herr Paul Spiegel, zum ersten Male in Wiesbaden aufsteigen. Herr Spiegel ist spezial in Österreich-Ungarn und in den Südländern der populärste Ballonfahrer; er ist im Besitze einer ganzen Anzahl Ballons, mit welchen er schon einige Hundert Fahrten mit vielem Erfolge unternommen hat. Unser bewährter Prototypiker, Herr Hof-kunstschreiner A. Becker, wird an dem Abende des Gartenfestes ein ganz besonders glänzendes Feuerwerk abbrennen.

82. Residenz-Theater. Es sei nochmals auf das interessante Sonntagprogramm hingewiesen: Nachmittags zu halben Preisen „Das Glüd im Winkel“, Abends „Die Herren Söhne“, welche bis jetzt stets Beifall gefunden haben. Montag geht der Schwanz „Nach den Frauen“ nach langer Pause wiederum in Szene und wird jedem Freunde der heiteren Muse willkommen sein. Mittwoch findet die erste Bühnenaufführung der Novität „Unter Hochwürden“ statt.

o. Schulnachricht. Die kürzlich erfolgte Feststellung der Frequenz der städtischen Volksschulen hat das merkwürdige Resultat gezeitigt, daß sich die Zahl der Schüler zu Beginn des neuen Schuljahres mit 6027 gegen diejenige zu Beginn des vorigen Jahres mit 6026 nur um eins vermehrt hat. In Betracht kommen hierbei die Schulen in der Bleichstraße, auf dem Blücherplatz, in der Casella- und Lehrstraße, sowie Schulberg 12. Statt der früheren 112 Abtheilungen wurden deren 115 gebildet, da der Zuwachs an A.-B.-C.-Schülern die Errichtung von drei neuen Klassen notwendig machte. Von den sämtlichen Schülern sind 3297 Knaben und 2730 Mädchen, der Konfession nach 4381 evangelisch, 2227 katholisch, 13 altkatholisch, 34 sonst christlich und 22 israelitisch. — Die Mittelschulen in Rhein- und Stiftstraße, sowie Schulberg 10 wurden zu Beginn des Jahres von 1895 Kindern in 42 Abtheilungen, zu Beginn des laufenden Jahres von 1899 in 44 Abtheilungen besucht. Der Zuwachs an Schülern betrug demnach 84. Von den Jünglingen sind 908 Knaben und 1031 Mädchen, der Konfession nach 1407 evangelisch, 488 katholisch, 4 altkatholisch, 21 sonst christlich und 39 israelitisch. — Die durch den Abgang des Mittelschullehrers Herrn G. u. s. erledigte Stelle an der Schule in der Bleichstraße wurde dem Lehrer Herrn Ludwig Küster an der Schule in der Bleichstraße übertragen. Zur Verwaltung der neuerrichteten dritten Mädchen-Aufnahmeklasse wurde Fräulein Louise Franz von hier berufen.

Die Zahl an Wertpapieren zu Kreuznach. Am 30. vorigen Monats sind bei einem Umzuge von Müller a. Stein nach Kreuznach die am 1. April 1900 fällig gewordenen halbjährigen Zinscheine — nicht die Stücke und nicht die Talons, sondern nur je ein Zinschein — zu einer großen Anzahl Wertpapieren verloren oder gekohlen worden. Es kommen in Betracht: 3/4-proc. Preussische Konsols, 3-proc. Preussische Konsols, 4-proc. Frankfurter Kreditverein, 4-proc. Bommersche Hypothekendarlehen, 3/4-proc. Kreuznacher Stablanleihe und 4 bis 5 Preussische Hundertmarkbanknoten. Der Eigentümer hat für die Wiederbeschaffung der vermißten Wertpapiere eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Inständigkeit der Gerichte und Notare in Sachen der freiwilligen Erbschaftsbesetzung. Alle Rechtsgeschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit können vom 1. Januar cr. rechtskräftig von dem Amtsgericht oder einem Notar beurkundet werden. Die letzter wesentlich weitergehenden Befugnisse der Bürgermeister sind jetzt auf die Beurkundung und Beglaubigung von Akten zum Stadtbuch beschränkt. Eheverträge, Erbverträge, Testamente, Wapitionen, Gesellschaftsverträge, Abtretungen, Anträge zu den Handelsregistern, Unterschriften, Beglaubigungen u. a. können nach jeglichem Recht gültig nur von Gericht oder Notar beurkundet werden. Dem öfters hervortretenden Uebelstand, daß das Publikum bei Gericht oft nicht in der gewünschten Kürze zum Ziele gelangen kann, insbesondere wegen des Andrangs anderer Rechtsuchender warten muß, ist durch die freie Wahl zwischen Gericht und Notar Abhilfe geschafft. Da für alle in Frage kommenden Beurkundungen die Kostenberechnung bei Gericht und Notar genau dieselbe ist, so entsteht auch bei der Wahl von Gericht oder Notar keinerlei Unterschied in den Kosten.

o. Buchdrucker-Zwangsinnung. Der Vorstand der Buchdrucker-Zwangsinnung wird gegen die von uns erwähnte Entscheidung der hiesigen Aufsichtsbehörde, wonach die Firmen in Wiesbaden, Limburg und Biebrich von der Zugehörigkeit zur Innung und damit von der Beitragsleistung zu befreien befreit wurden, Berufung einlegen und dieselbe durch alle Instanzen verfolgen. Er bezieht sich auf eine prinzipielle Entscheidungsbefreiung, damit das Gesetz im ganzen Deutschen Reich einheitlich angewandt werde. Wie kurz wiederholt sei, handelt es sich um die Frage, ob die Großbetriebe im Buchdruckgewerbe als Handwerksbetriebe unter das Gesetz fallen oder nicht.

— Zum Fall Löwy-Prner. Der Berliner „Konfessionär“ meldet: Der von hier verschwandene Hugo Löwy, der spiritus rector der „Finanz- und Handelszeitung“ und des Prner'schen Bankgeschäfts, kehrt nicht nach Berlin zurück, sondern verlegt seinen Wohnsitz nach London, von wo er seine Börsen-Operationen leiten will. Den Gewinn, den Löwy aus der letzten Börsenkonjunktur gezogen hat, schätzt man auf 1 1/2 Millionen Mark. Obgleich Löwy den Vorfall bei der Wiesbadener Agentur der „Finanz- und Handelszeitung“ für einen civilrechtlichen hält, hat er doch vorgezogen, Deutschland zu verlassen und sich der deutschen Jurisdiktion zu entziehen, da er nach seiner Vergangenheit hier einer Verurteilung Seitens der Staatsanwaltschaft aus dem Weg gehen möchte.

— Tennis-Turnier. Aus Anlaß des bevorstehenden Tennis-Turniers hat das bekannte Schuhwarengeschäft S. S. v. d. R. Nachfolger, Langgasse 18, eine sinnreiche Dekoration veranstaltet. Das eine der mächtigen Schaufenster ist in einen veritablen Tennisspiel umgewandelt, auf dem Sportplätze jeder Art und Größe in bedeutender Auswahl aufgestellt sind, welche geschmackvoll zwischen Regen, Schlägern und Bällen gruppiert erscheinen. Jedem Sportsfreund muß das ansehnliche Arrangement gefallen und ihn freuen.

o. Turnersches. Der Kreisturnwart des Mittelrheinkreises, Herr Turnlehrer Fr. Heidecker, hat an alle Kreislehrer, Festwarte und Vorsteher der mittelrheinischen Turnvereins-Festriege Einladung zu einer Festfeier und -Besprechung am 27. Mai, Vormittags 10 Uhr, in der Turnhalle des „Turn- und Festclubs“ zu Frankfurt a. M., Weberstraße 100, erlassen. Für die praktische Übung sind bestimmt: gemeinsame Übungen nach der mittelrheinischen Stoffschule unter Leitung des Kreisturnwarts, 2. Kürknoten mit dem Stoffschel, 3. gemeinsame Übungen mit dem Bügelschel, 4. Kürknoten mit demselben Stoffe, 5. gemeinsame Übung mit dem Glockenschläger, steile Anstiege, 6. Kürknoten und Schlägen angelegter Hiebe und Deckungen mit dem Glockenschläger (Leitung: Festwart August Schlenker, Wiesbaden), 7. Kürknoten mit Stellungswechsel (solose Mensur) auf Dieb und Stof. Der Übung schließt sich ein gemeinsamer Mittagstisch und diesem eine Besprechung mit Besprechung der Übungen, sowie Verlesen der Bezirksfestwarte an.

o. Zwei Hochstapler, die bei einem Juwelier in Köln, während sie sich von denselben Schmuckstücken zur Auswahl vorlegen ließen, Willkürtrüge im Werte von mehreren Tausend Mark verschwinden ließen, sollen sich, wie der Bestohlene, Juwelier G. O. Schmidt, ermittelt haben will, nach Frankfurt oder Wiesbaden gewandt haben. Sie werden seit gestern von der Kriminal-polizei mit großem Eifer gesucht, bis jetzt jedoch ohne jeden Erfolg. Wahrscheinlich haben sich diese raffinierten Gauner ganz wo anders hingewandt, denn solche Gauner haben ihre ganz bestimmten Schlußwinkeln und wissen ihren Raub, wenn sie ihn einmal haben, auch in Sicherheit zu bringen. Diese Individuen arbeiten mit allem Raffinement, sie fahren eben, in aller Eleganz, wie ein Gentleman im Zugauszug, wo dort ihrem Retier obzuliegen, und dann zeigen sie wieder irgendwo, in einem anderen Hahle, in einer gewöhnlichen „Kaffee-lappe“. Wenn sie nicht einmal auf der That ertwischt werden, hält es sehr schwer, sie unschädlich zu machen.

— Deutscher Schammwein. Gelegentlich der Ausfahrt der Torpedo-Division in Köln hat die Marke „Heringgold“ der Rhein-gauer Schammweinfabrik Schüllein u. Co. in Schierstein den Begrüßungsstrahl gebildet. Ein uns zugangener Bericht hierüber lautet: Nachdem die Torpedo-Division, geleitet von dem Fest-dampfer „Hansa“ der Stadt Köln, in Köln vor Anker gegangen sei, habe Herr Kapitänleutnant Funke die Herren Freiherr v. Witzel, Gouverneur der Festung Köln, Oberregierungs-rath Fink, Ober-bürgermeister Becker, Polizei-Präsident Wegmann, sonstige hervor-ragende Bürger der Stadt und die Mitglieder des Festauschusses zu sich in seine Kabine entboten und die Herren zu einem Begrüßungsstrahl eingeladen habe, dargereicht in der Marke „Heringgold“, der seit 80 Jahren zufolge Verfügung kaiserlicher Admiralität zur Taufe der Deutschen Kriegsschiffe bestimmten Marke der Firma Schüllein u. Co. in Schierstein.

— Auszeichnung. Der Kunststalt für Glasmalerei und Mebelerei von Albert Bentzner hier wurde auf der Ausstellung in Duisburg die goldene Medaille zuerkannt.

— Zum Postunglück bei Wiesbaden. Herr Student Pfeiffer, Landermühle wurde ebenfalls abgenommen geblieben. Aufständer Weise fehlten bei dem gebliebenen Herrn Kaplan Henr Uhr und Portemonnaie. Es ist bis jetzt kaum die Hälfte der Er-trankenen aufgefunden. Bei dieser Gelegenheit sei auf folgende Paragrafen des B. G. B. hingewiesen: § 17: Wer unter anderen als den in den §§ 15, 16 (§ 15: Wer als Angehöriger einer be-waffneten Macht an einem Krieg theilgenommen hat u. § 16: Wer sich bei einer Seefahrt auf einem während der Fahrt unter-gegangenen Fahrzeuge befunden hat u.) bezeichneten Umständen in eine Lebensgefahr gerathen und seitdem verschollen ist, kann für todt erklärt werden, wenn seit dem Ereigniß, durch welches die Lebensgefahr entstanden ist, drei Jahre verstrichen sind. § 20: Sind mehrere in einer gemeinsamen Gefahr umgekommen, so wird ver-muthet, daß sie gleichzeitig gestorben seien.

— Hundebesitzer, welche ihre Thiere verloren haben, sollten sich stets an den Thierfang-Verein wenden, welcher in der Kampmann'schen Anstalt immer eine Anzahl von freien Hunden in Pension hat. Nur werthvolle Hunde werden dort länger als fünf Tage aufbewahrt. Melden sich die Eigentümer während dieser Zeit nicht, so werden die Thiere schmerzlos getödtet, sofern sich nicht Liebhaber für dieselben finden sollten.

— Kleine Notizen. Dem kath. Kirchenvorstand zu Cassel wurde eine Kottierrie zum Besten der Ausschmückung der dortigen kath. Kirche für die ganze Provinz Hessen-Nassau genehmigt und ist Herr J. Stassen hier mit dem Vertriebe der Loose beauftragt. Die Stellung findet bereits am 31. Mai d. J. statt. — Für die Buren sind und ferner von W. 1. M. und von D. 3. M. übergeben durch Herrn Krug, zugegangen.

Sport.

*** Radspport.** Das Haupt-Konkurrenzfest der Allgemeinen Radfahrer-Union D. L. G., verbunden mit dem 1. Stiftungsfest des Radfahrer-Vereins 1900 zu Wiesbaden, welches unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar morgen und übermorgen hier stattfindet, wird heute Abend mit einem Komers in der „Rauberküche“ eröffnet. Morgen Nachmittag 3 Uhr findet großer Preis-Konkurrenz-Blumen-Corso durch die Haupt-straßen der Stadt, und Nachmittags 5 Uhr in der „Turnhalle“, Hellmuthstraße 25, großes Preis-Konkurrenz-Reigenfahren und Aus-treten des berühmten Kunstfahrer-Quartetts Zahn aus Danau a. M. statt. Der Eintritt zu der Veranstaltung in der „Turnhalle“ ist auf 1 M. festgesetzt. Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen: Sedanplatz, Wehrich, Kleinen, Reich, Schwabacher, Rheinstraße, Langgasse, Friedrich, Wilhelmstraße, Bowlinggreen,

Kaiser-Friedrich-Weg, Wilhelm, Lüssen, Dohmeier- und Hellmuth-straße. Im Uebrigen verweisen wir auf die in der vorliegenden Nummer enthaltene Anzeige.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Gesellschaft

Köln, 5. Mai. Bei dem gestern zu Ehren der Offiziere der Torpedobootdivision veranstalteten Bankett im „Bürgerlich“ hielt Oberpräsident Kasse einen Trinkspruch auf den Kaiser, in welchem er die Freude und den Dank des Rheinlandes aussprach, die Abordnung, die der Kaiser auf den Rhein hinausgeschickt habe, begrüßen zu dürfen. Wohl Mancher, der die Torpedoboots auf der Fahrt von Holland hierher, insbesondere im alten heiligen Köln, jubelnd begrüßte, wurde herbeigelockt durch den Wunsch, die fremd-artigen Schiffe sehen zu können. Der Jubel war getragen von dem Bewußtsein, daß die Wohlthat und weitere Entwicklung des deutschen Vaterlandes abhängt von der Entwicklung unserer Flotte. Der Kaiser wisse, daß die Anwohner des Rheins von diesen Gefährten und Aufschauungen getragen seien. Des Weiteren gedachte Redner jenes Tages, an dem der Kaiser zum ersten Mal in Köln in diesem Festsale von jener Zeit sprach, wo der gewaltige Handel der Stadt Köln vereint mit der Hansa sich weithin erstreckte, um dem deutschen Gewerbetreibenden Abgang zu verschaffen. Die alte Hansa sei dahin, stolz wehe jetzt die Flagge der neuen Hansa an allen Meeren unter dem Schirm und Schutze von Kaiser und Reich. Wie der große Kaiser Wilhelm Deutschland geeint und die Arme reorganisiert habe, so sei es das Bestreben des Kaisers Wilhelm, unter dem Schutze einer starken Flotte die deutschen Interessen allerwärts zu wahren. Lassen Sie uns, so schloß der Redner, treu zu unserem Kaiser stehen und seiner Führung folgen in guten und bösen Tagen bis in den Tod. Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König, lebe hoch! Die Anwesenden fielen begeistert ein, sodann intonirte die Musik die Nationalhymne, welche von den Anwesenden lebend angehört wurde. — Heute Abend, während die Offiziere am Festbankett theilnahmen, besuchten die dienstfreien Mannschaften der Torpedobootsdivision im großen Saal des Krystall-Palastes den Marine-Verein. An dieser Zusammenkunft, welche der Kölner Sängerkreis durch Liedervorträge verschönte, nahmen auch einige Mannschaften der Garnison als Vertreter der Kölner Truppentheile Theil. Oberbürgermeister Becker zog in seiner Rede eine Parallele zwischen den Zeiten der Hansa wo das Volk sich seine Flotte selbst schuf, und der Gegenwart. Redner führte aus, trotz der vielen Nehrlich-keiten gebe es vor Allem einen Unterschied, welcher der sei daß heute ein mächtiger Kaiser und ein mächtiges Reich die Bestrebungen der deutschen Städte schirmte. Die herzliche und begeisterte Aufnahme, welche der Division am Rhein zu Theil geworden sei, wäre im ganzen Reich dieselbe her-zliche gewesen, weil die Erkenntniß von der Nothwendigkeit einer starken deutschen Flotte mächtig in deutschen Volke Wurzel gefaßt habe. Redner schloß mit dem Wunsche, die Deutschen möchten auf der See es verstehen, durch Zähigkeit und Energie ihre Interessen zu verteidigen und brachte ein Hoch aus auf die in Köln anwesende Ab-theilung und die ganze Marine, welchem stürmischer, lang anhaltender Beifall folgte. Der Kommandant der Torpedo-boots-Division Junke sprach zunächst seinen Dank für die über alle Erwartungen herzliche Aufnahme seitens der Rheinländer aus. Redner führte aus, es berührten sich wieder einmal die beiden Arme des deutschen Volkes, welche bestimmt seien, zusammen zu arbeiten, nämlich der Seehandel und die See-macht (stürmischer Beifall im Saal). Köln habe ein gutes Anrecht darauf, den Besuch der Vertreter der Seemacht zu empfangen. Redner schloß: Als die hier anwesenden Ver-trtreter der kaiserlichen Marine rufe ich der Stadt Köln ein kräftiges „Auff Köln!“ zu. Es folgte begeisterter Ausdruck.

Köln, 5. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet, daß den gesamten Offizieren und Mannschaften der Torpedobootsdivision von der Stadt Köln eine Ehrengabe in Gestalt einer silbernen Medaille gemünzt worden ist. Die Medaille giebt eine Ansicht der Stadt Köln mit der Jahreszahl 1900, die Umschrift lautet: „Zur Erinnerung an die Rheinfahrt“.

Oran, 5. Mai. Das Echo d'Oran veröffentlicht ein Tele-gramm, in welchem mitgetheilt wird, daß neuerliche Unruhen an der marokkanischen Grenze ausgebrochen seien. In Abwesenheit einer großen Zahl Männer des Stammes Djad, welche nach Süden gegangen waren, um Vieh zu kaufen, hätten die Beduina den Stamm der Djads angegriffen und viele derselben getödtet.

Sofia, 5. Mai. Wie die „Agence Bulgare“ meldet, hat die Regierung, um der Bewegung ein Ziel zu setzen und ein beifolgendes Beispiel zu statuieren, einen kleinen Belagerungs-zustand über fünf Dörfer, nämlich Timowo, Kuschuk, Sifowa, Nagrad und Gorna-Dreschoviza, verhängt.

Brasilien-Telegraphen-Gesellschaft

Washington, 5. Mai. Gestern wurde das Defekt veröffent-licht, welches den General Ori von seinem Kommando über die Truppen auf den Philippinen entsetzt und den General Mac Arthur damit betraut.

Volkswirtschaftliches.

Goldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 5. Mai, Mittags 12 1/2 Uhr. — Credit-Aktien 226.70, Disc.-Commodit 186.90—188.80, Staatsbahn 136.60, Lombarden 25.90, Gotthardbahn-Aktien 142.50, Centralbahn 145.20, Nord-ostbahn 93.10, Union-Bahn —, Laurahütte-Aktien 267.10, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien —, Bochumer 259.20, Sarpener 234.70, 3-proc. Regianer 25.90, Italiener 95.90, Dresdener Bank 156.—, Darmstädter Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Deutsche Bank 199.90, 4-proc. Spanier 72.80, 3-procentige Portugiesen —, Tendenz: ziemlich fest.

Wien, 5. Mai. Oeffentl. Credit-Aktien 728.50, Staats-bahn-Aktien 642.50, Lombarden 112.—, Marknoten 118.35.

Redactionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die „Redaktion des Wiesbadener Tagblatt“ zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für die Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

Verantwortlich für den politischen und literarischen Theil: W. Schulte vom Deich; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Heiderich; Druck in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Von den meisten Fremden besucht!
Kaufhaus Führer, in allen Räumen des Hauses **Kirchgasse 48.**
 Telefon 2018.

Grösstes Geschäft Wiesbadens für Reisegeschenke und Andenken.
 reizende Neuheiten in Artikeln zu 50 Pf., 1 Mk. bis 3 Mk. treffen täglich ein.
 Moderne Galanterie-, Bijouterie-, Leder-, Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Reisekoffer, Reisekörbe, Handkoffer, Koffertaschen, Handtaschen, Touristentaschen, Rucksäcke u. alle Reiseartikel.
 Specialität in Klappstühlen, Kinder-Wagen, Sportwagen, Kinder-Stühlen etc. 4615
 Billige feste Preise. — Versandt nach allen Plätzen der Welt.
Permanente grossartigste Spielwaren- und Puppen-Ausstellung am Platz.
 Man prüfe! Man vergleiche! Man beachte die Schaufenster!

Hurrah!
Wichse ohne Schwefelsäure
Diamant-Grafit-Wichse
 von **Rud. Starcke, Melle i. Hann.**
 ist die allerbeste!
 sie putzt am leichtesten, konserviert das Leder, ist im Gebrauch am billigsten. **Käuflich in den Kolonialwaren-, Drogen- und Ledergeschäften.**



Damen-Wäsche.

Damen-Hemden
 Madapolam, Cretonne
 verschiedene Formen, gute Arbeit
 Stück Mk. — 85, 1.—, 1.25, 1.50 etc.

Nacht-Jacken
 Satin, Piqué, Cöper
 mit und ohne Besatz, weiter Schnitt
 Stück Mk. — 75, 1.—, 1.20, 1.25 u. höher.

Damen-Beinkleider
 jede Ausführung, vorzügliche Formen
 Prima Stoffe und Besätze.
 à Mk. 1.—, 1.20, 1.35, 1.50, 1.70 etc.

Nachthemden, Frisir-Jacken
Untertaillen
 einfach u. elegant, in Auswahl.
 Grosses Lager. Stoffe. Stickereien etc.
 Anfertigung nach Mass oder Muster. **Garantie für tadellosen Schnitt und Arbeit.**
Eigene Arbeitsstube! **Carl Claes**
 Wiesbaden. 8 Bahnhofstrasse 8.



Kaufmännischer Verein Wiesbaden
 Anstalt für Stellungsvermittlung Kaufmännische Fortbildungsschule

Die **kaufmännische Fortbildungs-Schule**
 nahm am **Dienstag, den 1. Mai c., Abends 8 Uhr.**
 in der **Oberrealschule, Oranienstr. 7,** den Unterricht ihrer **Sommerkurse** auf.

Das Schulgeld beträgt:

| | | |
|--|-----------------------------------|----------------------|
| | Für Mitglieder u. deren Personal. | Für Nichtmitglieder. |
| Schönschreiben | Mk. 6.— | Mk. 9.— |
| Kaufmännisches Rechnen | „ 6.— | „ 9.— |
| Deutsche Sprache (letzte Abth., für Fortgeschrittene, mit einfacher Buchhaltung) | „ 6.— | „ 9.— |
| Buchhaltung, nur einfache | „ 8.— | „ 12.— |
| Französisch | „ 10.— | „ 15.— |
| Englisch | „ 10.— | „ 15.— |

Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten. Unbemittelten, fleissigen Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche, wie auch solche um Zahlungsvereinfachungen, an das Kuratorium zu richten. Anmeldungen werden nur noch in dem Geschäftslokal des Herrn **Georg Hering**, Inhaber der Firma **Carl Braun, Michelsberg 13,** bis 15. Mai c. entgegengenommen. F 358
 Der Vorsitzende des Kuratoriums: **Stadtrath F. Bittel.**

Wegen Influenza und Folgen, Rheumatismus, Syphilis, Hautkrankheiten etc. etc. überhaupt jedes Unwohlsein u. Krankheit, ebenso als diätetisches u. vorbeugendes Mittel, (Wa 1934/4 g.) P 123

mit hervorragendem Erfolge durch Aerzte und Laien.

Die **höchst einfache, angenehme, sichere und niemals schädigende Elektricitätseinfuhr** nach **Brüder Doctoren v. Alimonda** (80-jähr., seit 1894 dem Publikum bewährte Erfahrung).

Prospect (gratis), wissenschaftl. Begründung u. Anleitung, **echte Alimonda-Apparate** (pat.) mit obiger reg. Schutzmarke nur direct von der **Fabrik Alimonda in Zagrado** (östr. Küstenland).

Achtung vor den vielen Nachmachungen.



Rörig's Fussbodenlack

Derselbe ist **unilbertroffen, trocknet über Nacht** und hat die **augenehme Eigenschaft, nicht nachzukleben**, wie so viele andere minderwerthige Fabrikate. 6196
 Nur zu haben bei:

Rörig & Cie.,
 Marktstrasse 6.
 Farbwaren-Geschäft und Fabrikation von Lackfarben.

Socken

leicht, das Dutzend von 75 Pf. an, bessere in schwarz lederfarbig, maco und beige das Paar von 45 Pf. an.
Neuheiten in carrirt, gestreift und gestickt.
Schweiss-Socken.

L. Schwenck,
 Mühlgasse 9,
 Spezialhaus für Strumpfwaren und Trikotagen. 5072



Brifets
 und wieder eingetroffen per Centner 1.25 Mk.
Andreas Stelmel,
 Kohlenhandlung, Albrechtstrasse 41.

Schlemmereide, Gips, Cement etc.
 liefert billigst **H. Zboralski, Römerberg 2/4.**

Maibowle Flasche 50 Pf.,
 aus gutem Weisswein und frischen Maikräutern, täglich zu haben. 6596
F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 82.

Neu! Emaille-Lackfarbe Neu!
 für Fussböden, Treppen, Tische und Bänke empfiehlt **Carl Ziss, Grabenstrasse 30. 6309**

Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.
 Prima Referenzen. (W. Philippi & C. Kalkbrenner.) Prima Referenzen.

Kochherde in jeder Ausstattung
 (lackirt, Emaille, Majolika-Fliesenbekleidung),
Gaskochherde
 (Kohlen- und Gasherde combinirt).
Back- und Bratapparate.
Wärmapparate, Waschkesselherde.
Heisswasseranlagen.

Wir haben unsere Abtheilung für Kochherde bedeutend erweitert und können deshalb
Kochherde
 in **hervorragend schöner Ausstattung**
 zu **sehr billigen Fabrikpreisen** liefern.

Unsere Kochherde sind mit allen **Verbesserungen der Neuzeit** ausgestattet und in **Glüte und Dauerhaftigkeit als vorzügliches Fabrikat** anerkannt. 4444
Verkaufs- und Musterlager: Friedrichstrasse 12.



Gelbe und Braune
 sowie schwarze Chevreau- und Kid-Lederschuhe, ferner alle feine Lederarten, Ledermöbel, Ledertaschen, Pferdgeschirre etc. werden am besten gereinigt und aufgefrischt durch meine

Brillant-Crème
 ein sorgfältig hergestelltes Präparat ohne Säure oder sonstige dem Leder nachtheilige Substanzen. Vorräthig in weiss, schwarz, gelb und braun in Gläsern à 0.50 und 0.85 Mk.
 Ferner empfehle ich:

Brillant-Glasur
 zur Erzeugung eines matten farbigen Glanzes bei Lederwaren, namentlich bei abgetragenen gelben und braunen Lederschuhen. Fl. mit Pinsel 0.60 Mk.

Stiefel-Lack
 zum Auflackiren von Glanzleder. Fl. 0.30 und 0.50 Mk.

Blacking
 feinstes Lack zum täglichen Gebrauch bei Lackstiefeln, speciell Offizierstiefeln, sowie bei Pferdgeschirr. Fl. 0.90 Mk. 6620

Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden (Park-Hôtel)
 Wilhelmstrasse 30.
 Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
 Versand nach auswärts gegen Nachnahme.